

umfangreichen, durch ausführliche Anmerkungen belegten Stammtafeln von Erich Brandenburg vorgelegt worden (Stammtafelwerk der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte 11, Leipzig 1935; XII, 124 S.). Im Gegensatz zu Kimpen läßt Br. sich auf keine Kombinationen ein und übernimmt auch dessen Ergebnisse nicht. Zu nennen ist noch eine im Heft 123 (1933), 1—49 der Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein erschienene Studie Kimpens über „Rheinische Anfänge des Hauses Habsburg-Lothringen“, worin der Verf. nach den Vorfahren des 1048 zum Herzog von Oberlothringen erhobenen Gerhard forscht und auf den Pfalzgrafen Gottfried des 10. Jh.s als Ahnherrn des lothringischen Hauses schließt. T. S.

Christian Ulrich Srhr. von Ulmenstein, „Über Ursprung und Entstehung des Wappenwesens, eine rechtsgeschichtliche Untersuchung“ (Forsch. z. deutschen Recht hg. v. S. Beyerle, H. Meyer und K. Rauch Bd. 1 H. 2, Weimar 1935; 74 S.) behandelt kurz die geschichtlichen Wurzeln des Wappenwesens, das Auftreten der ersten Wappen selbst und die Rolle des Ritterstandes als Anlaß zur Entstehung des Wappenwesens. Die Bedeutung der Arbeit liegt weniger in der Aufstellung neuer Forschungsergebnisse als in dem Versuch, verschiedene bisherige Thesen miteinander zu vereinen.

Angeichts der Bedeutung auch italienischer Ortsnamen für das Studium der Kaiserurkunden sei auf das *Dizionario di Toponomastica lombarda* von Dante Olivieri (Mailand 1931; 606 S.) noch nachträglich hingewiesen. Ergänzungen dazu hat der Verf. im *Archivio storico lombardo* 59 (1932), 515—540 und 62 (1935), 107—129 gegeben.

S. Hellmann, *Das Problem der mittellateinischen Philologie*, HVS. 29 (1935), 625—680 knüpft an Traube an, führt aber über diesen hinaus, indem er das Mittellatein nicht nur als Brücke zur Antike, sondern stärker in seinem Eigenwert betrachtet. Er umreißt die Aufgaben der Philologie als solcher und skizziert den Charakter des malischen Lateins in drei Entwicklungsperioden, wobei er sowohl im Grundsätzlichen wie in der Anführung von Einzelbeobachtungen vielfach Neues gibt.

Besonderes Interesse gebührt den Fortschritten der Vorarbeiten der sogenannten *Union académique internationale* für den *Thesaurus latinitatis medii aevi*, dessen Wichtigkeit für unsere Studien auf der Hand liegt. Man informiert sich darüber aus den Berichten des *Archivum latinitatis m. aevi*. Um eine sichere Grundlage für die Exzerpierungsarbeiten zu gewinnen, hat der Ausschuß sich entschlossen, einen Index der Texte zu beschaffen, die in den einzelnen Ländern bearbeitet werden sollen. Erschienen ist bis jetzt I. D. Ussani,